

Viele Unternehmen suchen händeringend Auszubildende

Noch bis zum Jahresende wird eingestellt. Quote der versorgten Bewerber ist zwar gestiegen, aber noch sind über 400 auf der Suche.

VON NIKLAS ZEHBE

Jülicher Land. Das neue Ausbildungsjahr hat bereits am 1. August begonnen, freie Lehrstellen gibt es aber immer noch. Viele Unternehmen suchen händeringend nach

Auszubildenden – wie die Firma „Winweb Informationstechnologie GmbH“, ein Software-Entwickler für Unternehmen der Fleischwirtschaft in der Gemeinde Aldenhoven, das hier beispielhaft stehen soll. Ausbildungsleiterin Dorothea

Wellems (57) konnte vier Auszubildende dazu gewinnen.

Die Suche hat sich schwierig gestaltet: Vor allem mit der Lage seines Standorts in Niedermerz habe das Unternehmen zu kämpfen. „Viele junge Leute wollen lieber in Richtung Aachen, also in der Stadt, studieren“, hat Wellems bemerkt. Wichtig sei es deshalb, die Bewerber im persönlichen Gespräch von Winweb zu überzeugen. „Als kleines Unternehmen sind wir sehr flexibel. Zudem arbeiten die Auszubildenden sehr schnell im echten Betrieb, und wir bieten ihnen viele Chancen, sich auf Lehrgängen weiterzubilden.“

Ein weiteres Problem bei der Suche nach neuen Auszubildenden, sei das Image der Fleischindustrie. Für Cem Köse war das kein Kriterium: „Ich kenne die Branche gut, da meine Eltern selbst in der Fleischindustrie arbeiten.“ Der 27-Jährige hat seine Ausbildung bei Winweb dieses Jahr begonnen. Aufmerksam geworden ist er über das Studienabbrecher-Programm „Switch“. Nach der Zusage hat Köse nicht lange gezögert und noch vor Ausbildungsbeginn ein zweimonatiges Praktikum bei seinem Ausbildungsbetrieb absolviert. „Ich wollte das Unternehmen und die Leute schon mal kennenlernen. Die Kollegen sind nett, und es herrscht eine flache Hierarchie.“ Derzeit arbeitet Köse im Support. Winweb sucht momen-

tanoch Anwendungsentwickler, Fachinformatiker und Industriekaufleute. „Gerne mit wirtschaftswissenschaftlichen oder technischen Vorkenntnissen“, sagt Wellems. „Wir stellen gern noch bis Ende des Jahres ein, wenn ein Bewerber unseren Anforderungen entspricht.“

Noch etliche Betriebe suchen Bewerber für das aktuelle Ausbildungsjahr. Dabei ist der Anteil der mit einer Lehrstelle versorgten Bewerber um 8,6 Prozent (1985 von 2393) im Vergleich zum Vorjahr kreisweit (1828/2236) angestiegen. Viele unversorgte Bewerber, aber auch viele freie Lehrstellen – Klaus Jeske (Agentur für Arbeit) nennt einen der Hauptgründe für das Problem: „Oftmals warten die Arbeitgeber auf bessere Bewerber, die jedoch nicht kommen.“ Der Anspruch sei gestiegen, weshalb sich viele Unternehmen weigern, vermeintlich schwächere Bewerber



Zwei neue Auszubildende bei Winweb in Niedermerz. Fotos: Zehbe

zu nehmen und dann gar nicht auszubilden. Deutlich wird das am Beispiel des Berufs Verkäufer(-in): Hier gibt es 29 interessierte, aber unversorgte Bewerber und zugleich 47 freie Lehrstellen.

Für Bewerber und Arbeitgeber hat die Agentur für Arbeit eine kostenlose Hotline: ☎ 0800/4555500. Infos auch unter: www.arbeitsagentur.de.

3 FRAGEN AN

„Zu spät“ falscher Gedanke



► FRIEDHELM RÖSSLER (56)

Agentur für Arbeit

Rössler: Die Besetzung hört nicht mit dem 1. August auf, bis in den Spätherbst werden noch Auszubildende gesucht und gerade in der Probezeit, die bis zum Jahresende geht, werden einige Stellen frei. „Ich bin zu spät“ ist der falsche Gedanke.

Worauf sollten Ausbildungssuchende selbst achten, und welche Hilfen können sie in Anspruch nehmen?

Rössler: Das Wichtigste ist, Eigeninitiative zu zeigen: Zeitung lesen, sich im Bekanntenkreis umhören und vor allem die Überbrückungszeit nutzen. Einen 450-Euro-Job zu machen ist toll, aber es ist wichtiger, dranzubleiben. Dafür können sie berufsvorbereitende Maßnahmen ergreifen, wie die Einstiegsqualifizierung (EQ), bei der junge Menschen an die Ausbildung in einem Betrieb herangeführt werden.

Wie hilft die Agentur für Arbeit bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle?

Rössler: Der erste Weg geht über die Berufsberatung: Die Bewerber teilen uns ihre Wünsche mit, und wir beraten sie, indem wir nach einem passenden Beruf oder einer Alternative suchen. Dann stehen wir natürlich in engem Austausch mit den Ausbildungsbetrieben und versuchen, passende Bewerber an diese zu vermitteln.

Welche Möglichkeiten haben junge Menschen, die bisher keine Ausbildungsstelle gefunden haben?

Künftige Verkäufer(-innen) und Kaufleute gesucht

Zahlen rund um das Ausbildungsjahr für den Kreis Düren – **die am meisten gemeldeten Lehrstellen:** Verkäufer/in (71), Industriekaufmann/-frau (70), Kaufmann/-frau für Büromanagement und Maschinen- und Anlagenführer mit jeweils 57 Lehrstellen. **Meiste gemeldete Bewerber:** Medizinische/r Fachangestellte/r (165); Kaufmann/-frau

im Einzelhandel (140); Kaufmann/-frau – Büromanagement (124); **unbesetzte Ausbildungsstellen:** Verkäufer/in (47); Fachverkäufer/in Bäckerei (19); Kaufmann/-frau im Einzelhandel (13); **unversorgte Bewerber:** Verkäufer/in (29); Kaufmann/-frau im Einzelhandel (28); Medizinische/r Fachangestellte/r (27).